## Dokumentation der HAMBURGER SPARKASSE, 1995

## Hamburg - das Tor zu China und Asien

## Geschichte der gegenseitigen BeziehungenVon Thomas Kiefer

Im Jahre 1792 lief das erste Handelsschiff unter chinesischer Flagge den Hamburger Hafen an. Damit waren die ersten direkten Handelsbeziehungen mit China geknüpft. Fünf Jahre später begab sich das erste Hamburger Handelsschiff auf seine mehrmonatige Fahrt in das Reich der Mitte. Fast fünfzig Jahre später, im Jahre 1846, gründeten die ersten Hamburger Handelshäuser Niederlassungen in China, zunächst in Guangzhou. Etwa 1880 nahm die Deutsche Dampfschiffs-Rhederei zu Hamburg einen regelmäßigen Linienverkehr zwischen Hamburg und China auf. Der Hamburger Handel mit China entwickelte sich in dieser Zeit rasch. Die Hansestadt war zeitweilig hinter England wichtigster Handelspartner von China.

Zu Beginn des ersten Weltkrieg unterbrachen die Beziehungen zwischen Hamburg und China vollständig. Während der Weimarer Republik fingen Hamburger Unternehmen an, trotz der Unruhen in China, die Wirtschaftsbeziehungen wieder aufzunehmen. Mit dem zweiten Weltkrieg wurden diese Beziehungen wieder unterbrochen. In einem nennenswerten Umfang konnten die Beziehungen zwischen Hamburg und China erst mit der Öffnung Chinas ab 1978 wieder aufgebaut werden. Heute gilt die Hansestadt in Europa als wichtigstes Verbindungstor nach China.

### Über 150 Niederlassungen aus der VR China in Hamburg

In den letzten Jahren siedelten sich zahlreiche Repräsentanzen, Firmen und Joint Ventures der VR China neu in Hamburg an. Mit über 150 Niederlassungen aus der VR China ist Hamburg der bedeutendste Standort für chinesische Firmen in Europa. Viele dieser Niederlassungen sind nicht nur Deutschlandzentrale, sondern fungieren als Schaltstelle für das zusammenwachsende Europa. Unter den in Hamburg vertretenen chinesischen Unternehmen befinden sich die wichtigsten der chinesischen Wirtschaft, darunter die Bank of China und Baosteel, einer der weltweit größten Stahlkonzerne. Außerdem befinden sich in Hamburg zahlreiche Repräsentanzen der einzelnen chinesischen Provinzen.

Zum Vergleich: in Frankfurt befinden sich 66, in Düsseldorf 19 und in Köln 18 Niederlassungen aus der VR China. Außerdem befinden sich in Hamburg 55 Niederlassungen von Unternehmen aus Taiwan, 25 Hongkonger und zahlreiche weitere Niederlassungen von Unternehmen aus anderen asiatischen Staaten; alleine 130 aus Japan. In Hamburg befindet sich mit 1.500 Mitgliedern auch die größte chinesische Gemeinde Deutschlands.

Durch den Hafen und Freihafen entwickelte sich in Hamburg ein vielfältiges Handels-Knowhow der internationalen Wirtschaft. Mit der Liberalisierung der Wirtschaftspolitik in der VR China entstehen dort eigenständige Wirtschaftseinheiten, die Hamburgs Standortfunktion als Management- und Operationscenter zur Erschließung der europäischen Märkte nutzen. Auch der Handel läuft über Hamburg; jährlich laufen mehr als 260 chinesische Schiffe den Hamburger Hafen an. Über 60 Prozent des deutsch-chinesischen Außenhandels von über 23 Milliarden DM werden über Hamburg abgewickelt. Außerdem ist Hamburg das europäische Tor für chinesische Importe nach weiteren, insbesondere osteuropäischen, Ländern.

### China United Trading Corporation GmbH, die Zentrale der chinesischen Außenhandelsgesellschaften

Seit 1984 befindet sich mit der China United Trading Corporation GmbH (CUTC) die Zentrale der chinesischen Außenhandelsgesellschaften in Hamburg. Die CUTC untersteht direkt dem chinesischen **Ministerium für Außenhandel und wirtschaftliche Zusammenarbeit (MOFTEC)**. Unter dem Dach der CUTC siedelten sich zahlreiche chinesische Handelsgesellschaften und Unternehmen als Abteilungen an. Hier finden sie Betreuung und Unterstützung in einem für sie neuen wirtschaftlichen Umfeld. Einige Abteilungen der CUTC machten sich nach einigen Jahren Betreuungsarbeit selbständig. Die Zahl der selbständigen Vertretungen chinesischer Unternehmen in Hamburg steigt weiter mit der zunehmenden Unabhängigkeit der Wirtschaftssubjekte in China an. Auch die "Bank of China" und 24 der insgesamt 30 chinesischen Provinzen unterhalten jetzt Vertretungen in Hamburg. Diese langfristig angelegte Wirtschaftsstrategie mit einer Bündelung der knappen Ressourcen, verbunden mit Marktmechanismen, ist Teil des chinesischen Konzepts der "sozialistischen Marktwirtschaft".

Über die CUTC können insbesondere mittelständische Unternehmen vielfältige Unterstützung für ihr Chinageschäft erhalten. Informationen über Im- und Exportmöglichkeiten und für Investitionen in China stehen dabei im Mittelpunkt. Über CUTC können beispielsweise spezielle Werbekonzepte in chinesischen Zeitschriften realisiert werden. Die CUTC und weitere chinesische Niederlassungen präsentieren in Hamburg zahlreiche Ausstellungen. In Informationsveranstaltungen und Seminaren der CUTC können deutsche Unternehmen Einblicke in das schwierige chinesische Wirtschaftsumfeld gewinnen.

Der Leiter der China United Trading Corporation, **Mu Chongkai**, erläuterte die mögliche **Unterstützung für mittelständische Unternehmen** durch seine Organisation am Beispiel von Investitionsprojekten in der VR China. Die Zusammenarbeit verläuft dabei in der Regel in vier Stufen.

1. **Informationsphase:** Über die CUTC erhalten interessierte Unternehmen aktuelle Informationen über die Rahmenbedingungen für ausländische Investitionen in der VR China. Neben Informationen über rechtliche oder institutionelle Bereiche werden auch Wirtschaftsdaten aus der VR China zur Verfügung gestellt. Wirtschaftseminare sollen besonders kleineren Unternehmen den Start in China erleichtern.

2. **Partnersuchphase:** Das CUTC stellt über seine vielfältigen Beziehungen in der VR China Hilfe bei der Suche nach Geschäftspartnern bereit, beispielsweise nach Partnern für ein Joint Venture. Besonders für mittelständische Unternehmen ist die kontinuierliche Betreuung während Delegationsreisen in China sehr nützlich. Kontakte zu chinesischen Wirtschaftsdelegationen in Deutschland können ebenfalls vermittelt werden.

3. **Verhandlungsphase:** Das CUTC berät Unternehmen aus Deutschland vor und während Verhandlungen mit chinesischen Unternehmen und Institutionen. Besonders für Unternehmen, die neu im Chinageschäft sind, ist diese begleitende Beratung aufgrund oft völlig verschiedener Verhandlungs- und Geschäftsabläufe in China wichtig. Das Wissen um die besondere Mentalität kann bereits im Vorfeld grundlegende Missverständnisse ausräumen. Gestalten sich die Verhandlungen für deutsche Unternehmen schwierig, kann über CUTC auch eine Begleitung nach China organisiert werden, die vor Ort bei Verhandlungen eine beratende Tätigkeit und weitere Unterstützungen übernehmen kann.

4. **Chinesische Seniorexperten:** Deutsche Seniorexperten leisten bereits seit einigen Jahren in einigen deutsch-chinesischen Unternehmen in China unschätzbare Aufbauarbeit. Neu ist die Möglichkeit, qualifizierte chinesische Seniorexperten über die CUTC zu suchen und zu beschäftigen. In der Regel kommen als chinesische Seniorexperten Spitzenkräfte in Frage, die lange in westlichen Ländern in Führungspositionen gearbeitet haben. Dadurch sind sie sowohl mit der chinesischen, als auch mit der westlichen Mentalität vertraut. Bei einem niedrigen Pensionsalter in der VR China können diese Experten einzelne Projekte auch länger betreuen. Durch diese chinesischen Experten können besonders mittelständische Unternehmen, die ansonsten Schwierigkeiten haben, geeignete Fachleute in China zu finden, vor Ort persönlich vertreten werden.

### Weitere wichtige chinesische Unternehmen in Hamburg

Unter den etwa 150 chinesischen Unternehmen in Hamburg befinden sich einige der bedeutendsten chinesischen Konzerne. Die nachfolgen aufgeführten Vertretungen bilden nur eine kleine Auswahl der unterschiedlichen in Hamburg vertretenen Branchen aus China:

 Anfang 1989 wurde die **COSCO EUROPE GmbH** in Hamburg als Europa-Zentrale der chinesischen Staatsreederei gegründet. Schon drei Jahre später konnte ein eigenes, architektonisch eindrucksvolles Gebäude am Herrengraben bezogen werden. Heute beschäftigt COSCO in Hamburg neben 20 chinesischen Mitarbeitern auch 10 deutsche Angestellte.

 Ende 1991 wurde die **Sinotrans Shipping and Trading GmbH** in das Hamburger Handelsregister eingetragen. Sinotrans, die bedeutendste Spedition und zweitgrößte Reederei der Volksrepublik, unterhält in Hamburg seine Europa-Zentrale.

 Die **China North Industries Corporation (Nortico)** mit Sitz in Beijing ist das bedeutendste Industrieunternehmen in China. In Hamburg errichtete sie im Oktober 1987 die **Europe-Asia International Trade Development GmbH** als Europahandelsvertretung. Die Nortico stellt Produkte aller Art her, z.B. Kraftfahrzeuge, Schiffe, Kunststoffe, Maschinen, Elektrogeräte und Fahrräder.

 Die **AIT Außenhandelsgesellschaft GmbH** repräsentiert einen der größten Industriekomplexe Shanghais. An ihr sind drei große Unternehmen auf der Investment- und Automobilbranche beteiligt. Die AIT handelt mit Autokomponenten sowie mir Maschinen und Anlagen. Im November 1992 gründete sie eine Tochter in Hamburg.

 Die **Shanghai International Trading Corporation GmbH (SINTRA)** wurde im Juli 1988 in Hamburg gegründet. An der SINTRA sind führende Unternehmen aus Shanghai beteiligt. Sie betreibt hauptsächlich Exportgeschäfte von China nach Europa und hier vor allem nach Deutschland. Gehandelt werden überwiegend Sportbekleidung, Textilien und Chemikalien.

 Pucheng ist der Sitz eines der größten chinesischen Herstellers von Antibiotika für Futtermittel, der **Pucheng Biochemistry Co. Ltd.** Das Unternehmen gründete im April 1995 in Hamburg die **SHAROPE Trading GmbH.** Von Hamburg aus soll der Vertrieb der Pucheng-Produkte in ganz Europa koordiniert werden.

 Auch das größte Stahlunternehmen Chinas, der **Baoshan-Konzern**, ist in Hamburg vertreten. Die im Oktober 1993 gegründete **Bausteel Trading Europe GmbH** ist die Vertretung für ganz Europa und betreibt von Hamburg aus auch u.a. den Handel mit Russland.

 Neben ihrer Filiale in Frankfurt am Main unterhält die **Bank of China** seit 1993 eine Geschäftsstelle in Hamburg.

(Unternehmenszusammenstellung aus: Handelskammer Hamburg - Analysen: Eine Brücke nach China, Hamburg 1995.)

### Vielfältige Förderungen der Wirtschaftszusammenarbeit mit China in Hamburg

Die Ansiedlung von chinesischen Niederlassungen fördert die **Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung** in vielfältiger Weise. Im **Chinesischen Generalkonsulat** in Hamburg befindet sich seit 1991 eine eigene Handelsabteilung, die Wirtschaftskooperationen in beide Richtungen unterstützt. Weitere Unterstützung, insbesondere für mittelständische Unternehmen, leistet die **Hamburgische Wirtschaftsbehörde**. Die Wirtschaftsbehörde unterstützt die Beteiligung von kleinen und mittleren Unternehmen an Messen im Ausland. Sind die entsprechenden Bedingungen erfüllt, können bis zu 50 Prozent der zuwendungsfähigen Aufwendungen erstattet werden. Die Zuwendung ist auf maximal 10.000 DM begrenzt. Darüber hinaus führt der Wirtschaftssenator Delegationsreisen in für Hamburg relevante Regionen durch. Persönliche Kontakte, die sich dabei ergeben, sind meist unverzichtbar im Chinageschäft. Während Delegationsreisen ergeben sich erfahrungsgemäß meist sehr interessante Treffen zur Geschäftsaufnahme, bei denen oft bereits Grundlagen für eine weitere Zusammenarbeit gelegt werden.

### Hamburger Wirtschaftsdelegation in China

Unter Leitung von **Wirtschaftssenator Professor Erhard Rittershaus** bereiste eine Wirtschaftsdelegation mit 35 Teilnehmern aus Hamburg im November 1994 die VR China. Mittelständische und große Unternehmen aus Hafenwirtschaft, Außenhandel und Banken sowie Industrie und Umweltschutz waren in der Delegation vertreten. Während zahlreicher Wirtschafstreffen in Beijing, Shanghai, Hongkong und Taipeh konnten bereits einige konkrete Projektvereinbarungen mit chinesischen Partnern getroffen werden.

Mit der **Partnerstadt Shanghai** wurde die **Vereinbarung einer Zusammenarbeit bei der Errichtung der Freihandelszone** in der Sonderwirtschaftszone Pudong vereinbart. Die Reise diente auch der Weiterentwicklung des Asienkonzepts der Hamburger Wirtschaftsbehörde.

Mit der Partnerstadt Shanghai vereinbarte Hamburg außerdem im Folge des Delegationsbesuchs ein **"Management-Trainee-Programm"**. Junge Manager aus Shanghai können im Rahmen dieses Programms einige Monate in Hamburger Firmen arbeiten. Voraussichtlich kommen die ersten Praktikanten nach ausgiebigen Schulungen, einschließlich eines deutschen Sprachlehrgangs, nächstes Jahr nach Hamburg. Die Schulungen sollen im Rahmen der Städtepartnerschaft sowohl der Völkerverständigung, als auch der Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen dienen.

Im Gegenzug beabsichtigt der Senat junge **Sinologen aus Hamburg** für eine Arbeit bei Hamburger Firmen stärker zu interessieren. Diese Chinaexperten sollen anschließend für die Unternehmen als Partner nach China gehen. Damit soll mit der Zeit ein Netzwerk von sprachkundigen Wirtschaftsexperten auf beiden Seiten entstehen.

### Hamburger Unternehmen in China

Nicht nur führende Handelshäuser und Reedereien aus Hamburg sind in China vertreten. Beiersdorf, die Helm AG und zahlreiche weitere Hamburger Industrieunternehmen sind dort ebenfalls aktiv. Die Hamburger Rechtsanwälte Schultz, Noack und Bärwinkel eröffneten eine der ersten Rechtsanwaltsvertretungen in der Partnerstadt Shanghai.

### Umwelttechnik

Durch die stürmische Wirtschaftsentwicklung und die enorme Bevölkerungsdichte in den chinesischen Ballungsgebieten nehmen die Umweltprobleme in China in einem dramatischen Ausmaß zu. Innerhalb kurzer Zeit könnten dadurch die notwendigen natürlichen Grundlagen der Wirtschaftsentwicklung weitgehend zerstört werden. Daher ist in China eine deutliche Hinwendung zu dauerhaften Entwicklungskonzepten zu erkennen.

Das mittelständische Hamburger Unternehmen, ETH/OAM Int. Trading und Recycling GmbH, schloss im November 1994 mit dem Ministerium für Maschinenbau und dem Ministerium für Wissenschaft und Technologie eine Absichtserklärung für drei Projekte mit patentierter Umwelttechnologie ab. Der Umfang der Projekte dürfte etwa 100 Millionen DM betragen. Die Finanzierung soll durch die Weltbank, die insbesondere auch ökologisch sinnvolle Projekte bevorzugt fördert, und deutsche Geldinstitute gesichert werden.

Mit der deutschen Technologie soll Klärschlamm zur landwirtschaftlichen Nutzbarmachung verkasteter Böden in Randgebieten von Wüsten aufbereitet werden. Weiter sind Projekte zur Aufarbeitung von Hühnergülle zu Dünger und zur Herstellung von Ziegelsteinen aus Hafenschlick geplant.

### Verkehrstechnik

Die Beratungsfirma Hamburg-Consult, eine Tochtergesellschaft der Hamburger Hochbahn schloss im August 1994 mit der Guangzhou Metro Corporation einen Vertrag zur unabhängigen Überwachung des Baus der neuen U-Bahn in Guangzhou (Kanton). In der südchinesischen Metropole mit 5,6 Millionen Einwohnern soll in den nächsten Jahren ein modernes, leistungsfähiges Nahverkehrssystem aufgebaut werden. Hamburg Consult kann dabei im Unterschied zu anderen Beratungsgesellschaften auf die Erfahrungen des Hamburger Verkehrsverbundes zurückgreifen. In der ersten Zusammenarbeitsstufe nimmt Hamburg Consult Honorare von knapp 20 Millionen DM ein. Die Beratung läuft als Modellfall für weitere Projekte.

### Partnerstadt Shanghai

Shanghai ist mit über 13 Millionen Einwohnern eines der größten urbanen Siedlungsgebiete der Welt und die führende Metropole Chinas. Die Modernisierung Shanghais wird erst seit Mitte der 80er Jahre vorangetrieben; dieser Prozess entwickelt seit Anfang der 90er Jahre eine große Dynamik. Die Wirtschaftsleistung pro Einwohner liegt an der Spitze Chinas und auch die Einkommen der Bewohner Shanghais gehören zu den höchsten in der VR China. Täglich kommen Millionen Besucher, besonders zum Einkaufen, nach Shanghai. In der Innenstadt drängen sich die Menschenmassen und in kilometerlangen Einkaufsstraßen sind die Läden und Boutiquen mit einem unüberschaubaren Warenangebot gefüllt. Shanghai versucht auch wieder an seine Tradition als führender Finanzplatz Asiens anzuknüpfen. Hier befinden sich alle wichtigen Banken und Versicherungen Chinas und über zwanzig Niederlassungen ausländischer Banken. Seit 1990 gibt es in Shanghai eine Finanzbörse; außerdem befinden sich in der Stadt Handelsbörsen für Rohstoffe.

Zwischen den beiden Hafenstädten Hamburg und Shanghai bestehen seit langer Zeit besondere Beziehungen. Diese mündeten 1986 in eine Städtepartnerschaft.

### Wirtschaftszone Pudong

Im Ostteil Shanghais wird seit 1990 auf 360 km2 die Wirtschaftssonderzone Pudong errichtet. Dieses Gebiet genießt die besondere politische und finanzielle Unterstützung Chinas. Hier befinden sich Freihandels-, Exportverarbeitungs-, Finanz- und Handelszonen. In einem langfristigen Entwicklungsplan sollen bis zum Jahre 2030 mindestens 40 Milliarden Yuan in Pudong investiert werden. Pudong soll sich zu einem hochmodernen Wirtschaftsstandort entwickeln. Pudong ist durch zwei neue gewaltige Hochbrücken über den Huang Pu mit dem Stadtzentrum verbunden. Die Nordbrücke ist mit 603 Meter Spannbreite die längste Hängebrücke der Welt. Das neue Wahrzeichen Shanghai ist der mit 400 Meter Höhe höchste Fernsehturm Asiens. Von dem Fernsehturm mit Namen "Perle Asiens" wird abends ab 19 Uhr für zwei Stunden eine gewaltige und bunte Lightshow über Shanghai entfacht.

### Wissenschaftliche Zusammenarbeit

In Hamburg befinden sich bedeutende wissenschaftliche Einrichtungen zur Chinaforschung. An der Hamburger Universität wurde das erste Seminar für Sinologie in Deutschland gegründet. Das Hamburger Institut für Asienkunde kann ebenfalls auf eine lange Tradition zurückblicken. Das Institut verlegt mit "China aktuell" die umfassendste, deutschsprachige Monatszeitschrift über Politik, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft der VR China. Das Hamburger Weltwirtschaftsarchiv - Institut für Wirtschaftsforschung leistet international anerkannte Asienforschung.

In Hamburgs Partnerstadt Shanghai befinden sich einige der bekanntesten chinesischen Wissenschaftseinrichtungen und Universitäten. Die 1907 auf Betreiben deutscher Mediziner gegründete Tongji-Universität gilt als chinesische Schwerpunktuniversität zum Studium der deutschen Sprache und zur Deutschlandforschung in China. Bundeskanzler Kohl kündigte anlässlich der Verleihung der Ehrenprofessur der Tongji-Universität im November 1993 den Ausbau einer umfassenden Zusammenarbeit nach einer neuen Konzeption an. Die Zusammenarbeit mit der Tongji-Universität soll nach Verhandlungen mit der staatlichen Erziehungskommission von der Bundesregierung mit Vorrang gefördert werden. Die Hamburger wissenschaftlich-kulturelle Zusammenarbeit mit seiner Partnerstadt Shanghai konzentriert sich auf einen Schüleraustausch. Zwischen Hamburger und Shanghaier Wissenschaftseinrichtungen bestehen in Einzelbereichen Kooperationen.

### Hanse Cooperation Office in Shanghai

Durch den Hafenbezug und die besondere Wirtschaftsstruktur in Hamburg mit der besonderen Bedeutung des Dienstleistungsgewerbes, unterscheidet sich das Hamburger Konzept von anderen Chinakonzepten. Hamburg ist in Shanghai mit dem "Hanse Cooperation Office" (HCO) vertreten. Die "Hamburg Port Consulting", eine Tochtergesellschaft der Hamburger Hafen- und Lagerhaus AG, berät den Hafen Shanghai beim Ausbau der Containerumschlagseinrichtungen. Die Zusammenarbeit bezieht sich auch auf Managementberatung und Unterstützungen im organisatorischen Bereich. Über dieses Büro werden zahlreiche deutsche Hafenbetriebe und Betriebe des Hafenumfeldes in die Zusammenarbeit mit einbezogen. Die Kooperationen stimmt Hamburg mit den anderen Bundesländern, insbesondere den norddeutschen Ländern, in geeigneten Fällen ab.

Der Leiter der HCO und ehemalige Geschäftsführer der Hamburger SPD, Werner Noll, wurde in Shanghai geboren und beherrscht perfekt die Landessprache. Zurzeit werden die Leitung und die Beteiligungen der HCO umgestaltet. Dies nicht zuletzt, da sich in der Zwischenzeit zwei weitere Wirtschaftsvertretungen aus Deutschland in Shanghai etablierten.

### Delegiertenbüro der deutschen Wirtschaft in Shanghai

Seit Herbst 1994 befindet sich mit dem Delegiertenbüro der deutschen Wirtschaft in Shanghai eine Repräsentation des Deutschen Kammernetzes in China. Die dynamische Hafenstadt wurde bewusst als erster Standort in China gewählt. Das Büro soll der Ausgangspunkt für ein Netz von Delegiertenbüros der Kammern in Asien werden. Hier sollen die Wirtschaftskontakte in beiden Richtungen gefördert werden. Neben den üblichen Serviceeinrichtungen bietet das Büro einen umfassenden Betreuungsservice für deutsche Delegationen in China, vielfältige Unterstützungen bei Messebeteiligungen und auch Begleitungen bei den in China manchmal komplizierten Behördengängen an.

Die Leitung des Delegiertenbüros der deutschen Wirtschaft in Shanghai übernahm Dr. Klaus Grimm, zuvor langjähriger Leiter des Shanghaier Büros der Friedrich-Ebert-Stiftung.

### German Centre Shanghai

Das German Centre Shanghai ist aus einer gemeinsamen Initiative des Landesverbands der Bayerischen Industrie und des Bayerischen Wirtschaftsministeriums entstanden. Träger des Projekts sind der Landesverband der Bayerischen Industrie und die Bayerische Landesbank. Die ersten Mieter zogen im März in das neue Zentrum ein. Auf fünf Etagen stehen etwa 1.500 qm Büroraum zur Verfügung, auf denen bis zu 50 Büros untergebracht werden können. Bis jetzt ist etwa die Hälfte der Fläche vermietet, fast 800 Anfragen von weiteren Interessenten liegen in den Büros des Hauses der Deutschen Wirtschaft in München und Shanghai vor.

In den Medien wurde der Start dieses Projektes sehr kontrovers diskutiert (siehe auch Wirtschaftswelt China 3/1995 und 4/1995). Auch wenn das German Center nach der Überwindung der ersten Anlaufschwierigkeiten gerade kleineren Unternehmen aus Deutschland sehr interessante Arbeitsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote bieten kann, bleibt das Problem mangelnder Abstimmung vorerst weiter bestehen. Neben der damit verbundenen Verschwendung knapper öffentlicher Mittel führte dies zu einer Verunsicherung bei den deutschen Interessenten an einer Vertretung in Shanghai und bei deren chinesischen Geschäftspartnern. Daher bildeten alle an den Deutschen Industrie- und Handelszentren Beteiligten am 22. März dieses Jahres in Frankfurt ein Koordinationsgremium. Die Geschäftsführung liegt gemeinsam bei jeweils einem Vertreter des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg, bei der IHK Stuttgart, dem VDMA und dem Bundeswirtschaftsministerium. Die Einrichtungen des Delegierten der Deutschen Wirtschaft und das German Centre Haus der Deutschen Wirtschaft werden jetzt organisatorisch zusammengeführt und von einer gemeinsamen Geschäftsführung geleitet.

### Chinesisch-Deutsche Gesellschaft

Als weiterer Schritt zur Vertiefung der Beziehungen zu China wurde Ende 1994 in Hamburg die Chinesisch-Deutsche Gesellschaft gegründet. Die Gesellschaft möchte dazu beitragen, die Beziehungen zu China weiter zu vertiefen, und dabei Hamburgs vorhandene Potentiale optimal zu Nutzen und möglichst zu bündeln. Die Chinesisch-Deutsche Gesellschaft arbeitet dabei eng mit den bereits bestehenden Organisationen zusammen. Die Tätigkeit konzentriert sich dabei auf Norddeutschland; die Arbeit soll jedoch bald ausgeweitet werden. Die Arbeitsschwerpunkte der Gesellschaft sind:

 Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen;

 kulturelle Veranstaltungen;

 Wissenschaftsaustausch und

 Förderung der menschlichen Begegnung.

Zu den Gründungsmitgliedern gehören zahlreiche Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft. Hans-Bernd Giesler, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Ostasiatischen Vereins, steht der Chinesisch-Deutschen Gesellschaft als Präsident vor. Schirmherren der Gesellschaft sind der Hamburger Bürgermeister Henning Voscherau und der chinesische Botschafter Mei Zhaorong.

### Hamburger Chinawochen

Die Chinesisch-Deutsche Gesellschaft möchte den Dialog zwischen beiden Staaten durch Symposien und andere Veranstaltungen vertiefen. Anfang Mai stellte auf Einladung der Chinesisch-Deutschen Gesellschaft Dr. Martin Posth, für Asien-Pazifik zuständiges Vorstandsmitglied der Volkswagen AG, die Unternehmensstrategie von Volkswagen für Asien und aktuelle Einschätzungen zur Wirtschaftsentwicklung in der VR China vor. Zahlreiche Veranstaltungen fanden auf den ersten Hamburger Chinawochen im September und Oktober dieses Jahres statt, so auch das hier dokumentierte Wirtschaftsymposium.

Weiter wirtschaftliche Schwerpunktthemen waren Shanghai und Zhejiang. Während einem Shanghaitag stellte der Bürgermeister von Shanghai, Sha Lin, die aktuelle Entwicklung seiner statt vor. Daran schloss sich eine Ausstellung von Produkten aus Shanghai an. die chinesische Provinz Zhejiang stellte sich ebenfalls mit einer eigenen Produktausstellung vor. Informationen über Möglichkeiten von Joint Ventures in der Provinz Zhejiang wurden auf einem Investitionsseminar geliefert.

Neben weiteren Wirtschaftsveranstaltungen präsentierten die Hamburger Chinawochen einige glanzvolle kulturelle Höhepunkte chinesischer Kultur. Die Spannbreite lag zwischen einer Ausstellung der weltbekannten, über zweitausend Jahre alten Tonfiguren "Krieger des Jenseits", bis zum "Mond über Tokio", ein gelungenes modernes Theaterstück des Shanghaier Volkskunst-Theaters. Chinesische Filmwochen, Veranstaltungen des Museums für Völkerkunde, Chinesisches Puppenspiel, Konzerte und Kunstausstellungen rundeten das Kulturprogramm ab. Der Hamburger Gänsemarkt war einige Tage in einen duftenden Chinesischen Markt verwandelt. Gerade die recht unterschiedlichen Programmteile der Hamburger Chinawochen lieferten ein recht plastisches Bild von Chinas Vielfalt.

### Drachenkopf und Brückenkopf

Durch die gewaltigen Modernisierungsanstrengungen möchte sich Shanghai zum "Drachenkopf" der chinesischen Wirtschaft entwickeln. Über den 5.600 km langen Yangtze-Fluß ist Shanghai die Außenverbindung für die Wirtschaft Zentralchinas. In der Städtepartnerschaft mit Shanghai möchte Hamburg als "Brückenkopf" diese Verbindung in Richtung Weltmarkt vertiefen. Beide Städte sind bereits heute das jeweilig wichtigste Handelszentrum ihres Landes.

Mit den Hamburger Chinawochen dürften die Beziehungen zwischen der Hansestadt und Shanghai wichtige Impulse für die Zukunft erhalten haben. Besonders die Hamburger universitären Einrichtungen waren in den letzten Jahrzehnten überwiegend auf das klassische China ausgerichtet. Die Entwicklung in der VR China seit 1978 wurde in traditionellen Wissenschaftskreisen zunächst weitgehend verschlafen. Die eher konservative Kritik am klassischen China fand besonders nach 1989 Unterstützung aus dem alternativen Lager. Ob Isolation und Boykott im Sinn des chinesischen Normalbürgers ist, wie sich die differenzierte Lage in China aktuell entwickelt, waren weniger die Fragen konservativer oder alternativer Ideologen. Vor diesem Hintergrund ist die aktuelle weitgehend ideologiefreie Entwicklung der Beziehungen zwischen Hamburg und China eine sehr gute Grundlage zur weiteren freundschaftlichen Intensivierung der Beziehungen zum Nutzen aller Beteiligten.